

mit dem die Seell gantz wirdt verpfendt
 dem thüffel ewigklich ohne ehendt
 Gott alles übel allweg wend
 Und nim unnser seel in dine härnd".

"Bedenck, O Mentsch deiner letschten Dingen, so wirstu ewig nit sündigen".

Von anderer Hand als AH 30/12. Mit Dorsualnotiz ev. von Beat II. Zurlauben.
 AH 47, 359-360

177

1666 Oktober 4., Stans

A

SCHREIBEN VOM [LANDAMMANN VON NIDWALDEN], RITTER JOHANN FRANZ
 STULZ, AN [STADT- UND AMTS]RAT BEAT JAKOB I. ZURLAU-
 BEN, RITTER UND LANDESHPTM. [DER FREIEN AEMTER], ZUG

"Jüngster tagsatzung zuo Baden [Jahrrechnung, Stulz war damals Tagsatzungsge-
 sandter von Nidwalden] ist Mier vom Herrn das leste schreiben ingehändiget
 worden, und willen darus verstanden das der H. in Sur brunnen verreise, hab
 ichs domallen nit beantworteten können. Sithäro aber hat äs wenig niws abgeben,
 sonsten so ich etwas gewüst ichs dem H. wolte vertraulich zuo geschriben ha-
 ben. Allein wunderet mich sehr was dem H. niwlich zuo Sollenthurn vom [franz.
 Ambassadors] H. [François] M u l l i e r begägnat sye, als sy die päntzion
 abgeholt habent, willen ich ein groser widerwillen wegen des H. Ehrenpärsohn
 verspürt hab, hätte derowegen von härzen wünschen mögen, das der H. gehört
 hätte was ich muntlich und noch gäntz schriftlich für den H. gedan, zuo Erre-
 tung seiner Ehren, ach und wil ich der fäderen nit traw, was mier wegen des
 H. begägnat, hätte ich wol wünschen mögen das ich muntlich hätte mit dem H. ver-
 trawlich reden können. So der H. künftig Zinstig anderer geschäft halben nach
 lucern in die Mäs Comen wurde, wolte ich die glägenheit machen mit dem H. zuo
 reden. So aber der H. nit andere geschäft hat, ist äs nit von nöten desent-
 wägen nach lucern zuo Comen, gibt etwan glich ein tagsazung das wier zuosamen
 komen könent. Der H. ist gebäten so äs Imme nit zuo wider mich zuo berichten,
 was für ein Her mit dem H. Jüngst zuo Sollenthurn gsin sige, einmal ware der
 H. mächtig übel angeschriben, war auch bi etwelchen grose freüdt, hofen aber
 die äs angespilt, habent lätz usgeben. Wegen des H. Schons H. Landtschreibers
 [der Freien Aemter, Heinrich Ludwigs Zurlauben] hätte ich Imme zuo Baden¹ we-
 gen des Herrn Ehrenpärson gern gehulfen, hab aber gesächen, das äs unmöglich

sin wil, hab doch das Minige gedan, und glichsam wider Min Instruckhion Jme alle möglichste hilf gleistet, allein weis är wol wo är sin Unglückh bezaltet hat, wie äs ich und andere ime mit ärnst zuo versten geben habent, wer sini Elteren nit anders in Ehren hat, hat Zitliche und Ewige Straf zuo Erwarten. Got wolle im die grad geben, das ärs Ehrkänen könne.
Mein hochgeerter H. ist gebäten bi geschloses Briefli bi nächstem gehörigem H. inhändigen zuo lassen".

1) Hiebei ging es um einen Streit des Landschreibers Heinrich Ludwig Zurlauben mit der Stadt Bremgarten; vgl. EA VI 1, 1338 Art. 9-11.

Original, mit Siegel - AH 47, 361-363 - Blatt 361^V und 363 leer

178

1666 Februar 15., Stans

A

SCHREIBEN VOM [LANDAMMANN VON NIDWALDEN], RITTER JOHANN FRANZ STULZ, AN [STADT- UND AMTS]RAT BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, RITTER UND LANDESHPTM. [DER FREIEN AEMTER], ZUG

"ich bedanckhen dem H. zum allerhösten, das der H. mich berichtet hat wie äs [an der gemeineidg. Tagsatzung vom 11. Januar, an welcher Zurlauben als Tagsatzungsgesandter Zugs teilnahm] zuo Baden abgangen. Hütig tags hat man den abscheid vor min gnädigen H. [Landammann und Landrat von Nidwalden] verhört. Das schriben [der eidg. Orte] an Jr Künickhlich Maistet [L u d w i g XIV.] ist zimlich quot, und das man sich wegen [der Werbung] der Fri Compenien verglichen wie man sich in das künftige zuo verhalten, wer schön abgret wan man nur si trüw an ein anderen were solches zuo halten. Mich wil gedunckhen H. [François] M u l i e r [der franz. Ambassador] habe etliche H. zuo Baden nit wol drackhtiert, wirt dardurch sinen gunst nit vermeren, ich zwiflen sehr äs werde aber uf dis schriben nur ein süese liebliche hof antwort erfolgen, wan dis wider verhofen beschächen solte, wirt das beste sin mit H. Mulier weder wenig noch fil mer zuo trackhtieren, als wan man Jme nit kente. Man beschribt Jme von etwelchen spanischen Herren sin adellich und wol Edel geboren Härkomen gar schimpflich, wan ärs wüste, wurd är Jnen ein quote pänzion geben. Jch hofen das wäter möcht sich etwan bald ändern, das fillicht etwan widerumb ein rächter Ambasendor geschickht wurde, mit dem beser zuo trackhtieren als mit demme. Ob zwar das alt sprüchwort seit, das beser käm sälten nach, so kans ob Got wil, nit beser werden, wier werdent also umb das eine und andere der